

Klein-Bovenkerks-Hof.

82

vor 1700: Kleinbovenkerk.

1676: trägt zum ref. Lehrergehalt bei.

1728: Gibt der ref. Schule jährlich 24 Garben.

1740: reformiert, früher luth. b. r. s. c. h.

1756: Nr. 6 Kleinbovenkerk, Ackersmann, 9 Personen.

1822: Hausnr. 49 Kleinbovenkerk 6 Kühe 2 Pferde (1/2 Hof)

Besitzer Francois Lancelle

Pächter: Johann Heinrich Spaltmann, Bauer.

Spätere Besitzer: Husmann

jetzt Hermann Brendjes

Bildet mit Grossbovenkerkshof jetzt einen Hof !

1878: Husmann, Wilhelms

Overstegs - Hof.

88/4

vor 1700: Overstegh.

1728: gibt jährlich zum ref. Lehrergehalt 36 Garben u. 3 Brote.

1740: Reformiert, vorher immer lutherisch.

1756: Br. 8 : Aversteege, Ackermann, 19 Personen.

1760: Dem Ae Overstegh.

1822: Hausnr. 50: Diedrich Oversteg, Bauer 17 Kühe 4 Pferde

(1 Hof)

Besitzer: Albert Dickmann Wesel)

Spätere Besitzer: Wimmersmann
jetzt Küster

Pächter Bernhard Brucks.

1878: Hermann Jacob

84/

1878: Offen Hamann
Hagemann Jacob

ca. 1925
abgebrochen

Fagl

Gross-Schlebus-Hof.

85

1660: Hendrich Schlebus, Scheffe zu Hamminkeln.

1670: Heinrich Schlebusch trägt zum ref. Lehrergehalt bei.

1740: immer reformiert gewesen!

1756: Nr. 7 Slebus, Ackermann, 11 Personen.

1898: in Hen Schlebusch.

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den

18

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

den 1. Januar 1898

1822: Hausnr. 51: Gross-Schlebus 12 Kühe, 2 Pferde (3/4 Hof)

Besitzer: Gerhard Isselmann

Pächter: Johann Theodor Korthauer, Bauer

u. Schwiegersohn Jacob Röpling.

Spätere Besitzer: Scriverius

1878: Westermann August

Rahmann Ernst

Grösse: 48, 34, 32 ha.

Weissenstein
===== (Früher auch Bruckhuishof gnt.)

- 1631: Bernd Bruckhuis. Spicker.
1728: Bruckhuis gibt zum ref. Lehrergehalt 24 Garben u. 3 Brote.
1756: Nr. 11 : Wittensteyn, Ackersmann 19 Personen.

1598: *6. im Jahr Bruckhuis hfm Wittenstein
gibt eine Kintner Weizen.
Brennerei (also auch Ausmahlung)*

- 1822: Hausnr. 52-54. Wittenstein 13 Kühe, 5 Pferde 100 Schafe
(1 Hof)
Besitzer: Frau von Becker
1878: Rigaud *OHo* (40 000 Thaler kostete das Gut)
Kleinhager
ab 1894: Küster *Ymk*
u 1946 von *Der*

Tagelöhnerwohnungen jetzt Krug Weissenstein.
=====

- 1756: Nr. 9: Rütger Hülsmann, Gärtner 6 Personen
Bernd Gondelach, Tagl. 4 Personen

- 1822: im Bauern-haus Hermann Tidden
im Tagelöhnerhaus Heinr. Schroer

- 1822 u. 1830: in Nr. 54: Heinrich Lodder, Bauer.

1878: später: Schmellekamp, Gärtner
jetzt Pächter Terhorst.
Um 1956

Tagelöhnerwohnung an der Landstrasse: Brucks Heinrich
vorher Hagermann, dann Lockes

87

87/1

87

87/2

Einiges über Weissenstein.

=====

Das Gut Wittenstein (Früher auch Bruckhuishof genannt) ist sehr alt. Vor 1600 erwähnt.

Besitzer ab 1800: Frau von Becker

" 1878: Otto Rigaud (Verkauf für 40 000 Thaler an)

" 1890: Kleinhager

" 1894: Küster Fritz, Landrichter

" 1947: von Oer

Der jetzige Krug Weissenstein an der Landstrasse gehörte immer zum Gut. Meist als Gärtnerwohnung (so 1756) und als verpachteter Bauernhof (so 1822). 1878 wohnte Gärtner Schmellekamp dort. Sein Nachfolger war die Familie Terhorst (bis 1950 ?)

Wann die Wirtschaft gegründet ist mir unbekannt. Soviel mir aus Erzählungen bekannt, war schon Schmellekamp Wirt im Krug Weissenstein. Sicher ist aber, dass Landrichter Küster 1894 den Krug neu ausstaffierte.

Das Wahrzeichen des Hofes, der grosse weisse Stein, lag bis 1940 am Fusse des alten Lindenbaumes, der vor dem Krug stand und wegen Altersschwäche und Sturmschadens gefällt werden musste.

Feuchtfrohlicher Start

Neuer „Weissenstein“ öffnet seine Pforten

HAMMINKELN. Am Samstagabend ging es hoch her im außen und innen neu hergerichteten Gasthof „Zum Weissenstein“. Vor allem die Jägerschaft hatte sich hier ein Stelldichein gegeben, aber auch sonst sah man viele markante Köpfe, hörte man die im Kreis Rees bekannten Namen, die der Eröffnung dieses seit Jahrhunderten bestehenden Lokals Rang und Bedeutung gaben. Der Besitzer Frhr. von Oer war allen ein kundiger, weltmännisch unterhaltender Gastgeber, zusammen mit der charmanten Gastgeberin Frau Illies, die dabei allerdings mehr des Tages Last und Mühen als seine Annehmlichkeiten übernommen hatte. Man konnte und kann sich jederzeit aber auch wohlfühlen in diesen geschmackvoll hergerichteten Räumen, in dieser Gaststube, die schon im Schwung ihrer Theke und der parallel verlaufenden Decken-Ueberkrugung eine lebendige Note erklingen läßt. Männer von „Schrot und Korn“ finden nebenan im stilvollen Jagdzimmer eine gemütliche Bleibe. Auf der anderen Seite befindet sich das Café, das am Samstag zur Feier des Tages als Bar hergerichtet war. Wenn wir in unserem großen Samstags-Artikel über Entstehung und Vergangenheit des alten Dorfkrugs und sein Wahrzeichen — den verschwundenen Findlingsstein — berichteten, so bleibt heute nachzutragen, daß wenigstens ein ziemliches Bruchstück, das heute vor dem großen Baum ruht, erhalten blieb. Wer in der kommenden Zeit „Zum Weissenstein“ pilgert, wird überrascht sein, was ihm dort geboten werden kann, sogar für Erholungsuchende stehen drei Gastzimmer zur Verfügung.

Ob das Lichtbild das des illegalen Grenzgebiets Land, das in herrlichen Farbaufnahmen dem Besucher nahegebracht werden wird. Was nun? Aber da war doch noch der alte Re-

Fast 300 Jahre „Zum Weißenstein“

Der alte Dorfkrug am weißen Stein als neue Gaststätte eröffnet

HAMMINKELN. Der Chronist ist nicht in der Lage, genaue Daten darüber der Nachwelt zu bringen, wann das „Gut Weißenstein“ 300 Jahre alt geworden ist. Es kann sein, daß es bereits bedeutend älter ist. Aus den vorhandenen Kirchenakten des Hamminkelner Chronisten C. Schmidthals ist zu entnehmen, daß das Gut „Witenstein“ bereits vor 1600 erwähnt wird. Somit ist Gut Weißenstein (von Oer) neben dem Gut Loosen (Peter Reis) und Gut Steckling (Baron v. Gillhausen) eines der ältesten Höfe an der westlichen Isselseite in Hamminkeln. Früher hieß Wittenstein auch Bruckhuishof, d. h. Hof am Bruch.

Als Besitzer sind bekannt seit 1800 Frau von Becker, 1778 Otto Rigaud, der für 40 000 Thaler 1890 an Kleinhager verkaufte. Kleinhager war Junggeselle und ein Onkel des bekannten und beliebten Landrichters Küster. Der Landrichter erbte 1894 das Gut Weißenstein von seinem Onkel und vermachte es seiner Tochter,

der jetzigen Frau von Oer. Baron von Oer als der derzeitige Besitzer und Eigentümer kommt aus Westfalen von Legden und bewirtschaftet dort das väterliche Gut. Landrichter Küster kaufte noch umliegende Höfe dazu und brachte das Gut Weißenstein in Blüte.

Eng zusammen mit der Geschichte des Gutes hängt die Chronik der Gaststätte „Weißenstein“. In diesen Tagen wird dieser ehemalige Dorfkrug neu eingeweiht. Aus ihm ist eine moderne und behagliche Gaststätte geworden.

Daß dieses Lob dem Eigentümer und den Handwerkern nicht allein gebührt, sondern auch der fleißigen und freundlichen Gastwirtin Frau Illies, sei am Rande vermerkt. — Jahrelang stand das „alte Weißenstein“, dessen Farbe als weiß kaum noch zu erkennen war, an der Hamminkelner Landstraße zwischen Wesel und Hamminkeln nicht gerade zur Zierde des Landschaftsbildes. Deshalb ließ es den Eigentümer

auch nicht eher ruhen, bis hier wieder ein neues schmuckes Restaurant erstanden war.

Die Firmen Bogenstahl aus Legden und Loskamp aus Hamminkeln — um nur einige von der Vielzahl der Handwerker zu nennen — gaben sich alle erdenkliche Mühe, um aus dem Alten etwas gutes Neues zu machen.

Wenn im kommenden Frühjahr die Terrasse an der Südseite des Kaffeezimmers mit dem Garten erstellt wird, ist das Bauvorhaben abgeschlossen. Links und rechts des Gasthauses sind alte Linden, die schon manche Generation überlebt haben und sehr erstaunt sein werden über die Veränderung in ihrer Umgebung. Und sie werden in heißen Sommertagen den Gästen im Garten wohlthuenden Schatten spenden. Neben dem Gaststättenraum befindet sich noch ein Jagdzimmer voller alter Jagdtrophäen, die manches Jägerherz erfreuen. Im Dachgeschoß sind Fremdenzimmer mit Bad eingerichtet. Vorsehen sind auch ein Mittagstisch und im Sommer sogar Gartenkonzerte.

Das ehemalige Wahrzeichen des Gutes Weißenstein allerdings läßt sich nicht mehr finden. Schade. Früher stand auf der einen Seite des Gasthauses eine große alte Linde, an deren Fuß ein weißer Stein lag. Die Linde mußte nach 1940 ihrer Sturmschäden und ihres Alters wegen gefällt werden. Wo aber der Stein blieb, ist nicht bekannt.

Der „Krug Weißenstein“ wurde schon einmal neu ausgestattet, und zwar 1894 von dem Landrichter Küster. Damals wurde auch das „Schloß Weißenstein“ erbaut. Der Schloßturn ragte weit ins Flachland hinein. Er beherbergte auch eine kleine Glocke. Die alten Leute erzählten, daß sie z. B. benutzt wurde, wenn der Landrichter im Wald war und dringend nach Hause kommen sollte. Um diese Zeit war Pächter des Kruges und der dazugehörenden Ländereien Josef Terhorst, der heute in Loikum auf einem Hofe lebt. 1951 gab Terhorst den Krug ab. Danach übernahm die Gaststätte zunächst ein Sohn des alten Quadstege, der Kutscher bei Landrichter Küster war. Von 1954 bis heute zeichnet Frau Illies für den Gaststättenbetrieb verantwortlich.



De Gebäuden

67. Ein Gipsaufkäufer Hofstein N^o 86 ist 17m lang
11m breit 8m hoch gerüstlos mit Ziegeldach
ist bei der Kasse der Provinzial Feuer-Versicherung
verpfändet zu ————— 15000 "
68. Ein ungenutzte Frischwand mit Kalkputz Lichte
L x B 16,70 m lang 5,20 m breit 5,20 m hoch ————— 3600 "
69. Ein ungenutzte Kammer Lichte 11m lang 7m breit
4m hoch maffio mit Glas 3 Zinkdach mit Ziegeldach 1500 "
70. Ein Gipsaufkäufer Hofstein N^o 87 ist 14,20m lang 9,20m breit
3,20m hoch maffio mit Ziegeldach 3000 "
71. Ein Pferdebox mit Gipsputz-Kammer 11m lang
7,50 m breit 3,20 m hoch maffio mit Ziegeldach 1500 "
72. 1 Pavillon 5m lang 5m breit 3m hoch maffio
mit Ziegeldach Lichte F ————— 2000 "
73. 1 Kammer Lichte D 11,50m lang 7,50m breit 2,70m
hoch maffio mit Ziegeldach ————— 1000 "
74. 1 Holzschuppen Lichte E 10m lang 5m breit 1,70m hoch in
offener Laubmark mit Ziegeldach ————— 400 "
75. 1 Hofstein N^o 87 ist 18,60m lang 6,80m breit 4,50m
hoch Zinkdach 27m lang 13,50m breit 2m hoch mit
maffio mit Ziegeldach ————— 9100 "
76. 1 Hofstein (17,80m lang 13,70m breit 3m hoch maffio
mit Ziegeldach verpfändet zu ————— 4900 "
- 1 ungenutzte Schuppen (Hofstein N^o 87 ist 9,40m lang 9,60m
breit in Laubmark mit Ziegeldach mit Ziegeldach 550 "
- 1 ungenutzte Hofstein N^o 87 ist 11,50m lang 8,30m breit
1,50m hoch maffio mit Ziegeldach ————— 1800 "
- 1 ungenutzte Hofstein N^o 137 ist 15m lang 10,30m
hoch maffio mit Ziegeldach ————— 3900 "

Gut Luffj
104 161-21Zug
~~4500~~
gebaut
48800A 156,561,21
im 18

zu Puffen für Emporen 3. K. sein & auch für Westwand sein.

[illegible]

Mittheilung

A. KÜSTER

Holzhandlung und Dampfsägewerk.

Feldhausen i. W., den 24 August 94

an Herrn Herrn Kels
Hamminkeler

Auleri Finkler bin die ganzungstun
Regime vordr in mir nach Leipzig
Zurück zu stellen.

Verfasser:
A. Küster
Finkler

Jonas A. Küster

in Feldhausen

Das gesamte Gedeihen in Feldhausen ist durch die Arbeit der Arbeiter
Weges und die Arbeit der Arbeiter. Die Arbeit der Arbeiter ist die Arbeit
Gedeihen und Feldhausen, Feldhausen und die Arbeit der Arbeiter ist die Arbeit
11/19 94. Feldhausen

1878: Overhof, Bredt, Bredt.

Tagelöhnerhaus am Weg ins Bruch bei der Landwehr
scherzhaft Kaffee Müller genannt.
1945 zerstört.

Isselbruchskate jetzt Heikapell Karl

1878: Heikapell Bredt

Grüttjeskate

Kate im Isselbruch: Bittenborg.

1878: Klumpen Bernhard

Gärtnerei auf Loosenhof: Besitzer Küster Erben
Kilken Theodor.